

Die nächsten Treffen (Rohrdorf b. Rosenheim, Hotel zur Post):

48. Treffen: Dienstag, 17.03.2020, 19:30 s.t. Dr. Andreas SEGERER (MEG, ZSM): „*Die Widderchen Bayerns – eine Falterfamilie im freien Fall.*“

49. Treffen: Dienstag, 20.10.2020, 19:30 s.t. Michael SCHWARM, Norbert KEIL und Bernhard MAY: „*Spätsommerliche Sammelreise nach Kirgistan 2018.*“

Dr. Andreas SEGERER

Insekt des Jahres 2020:

Schwarzblauer Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus* L.)

Von Ende März bis Mai erscheinen an sandigen bis kiesigen offen sonnenbeschienenen Flächen mit lockerer Pflanzenbedeckung merkwürdig gestaltete Insekten, die erst bei genauerer Beobachtung der verkürzten und gespreizten Flügeldecken sich als Käfer herausstellen. Diese sind dunkelblau und 10 bis 35 mm groß, Die Männchen unterscheiden sich von den Weibchen durch ihre geknieten Fühler, deren basale Glieder anders gestaltet sind als die distalen. Diese werden offensichtlich bei der Paarung eingesetzt.



Abb. 1: Ein Weibchen des Schwarzblauen Ölkäfers (*Meloe proscarabaeus*) © Heiko BELLMANN/Frank HECKER. <https://www.dgaae.de/de/insekt-des-jahres.html>



Abb 2: Paarung von zwei Schwarzblauen Ölkäfern (*Meloe proscarabaeus*) © Heiko BELLMANN/Frank HECKER. <https://www.dgaae.de/de/insekt-des-jahres.html>

Vor der Paarung machen vor allem die Weibchen einen Reifungsfraß an krautigen Pflanzen durch, der ihren Hinterleib ungeheuer anschwellen lässt. Der Name Maiwurm weist darauf hin. Danach Paarung und Eiablage im Boden, wobei das Weibchen sich bis auf die Beinregion rücklings eingräbt. Der besonderen Vermehrungsweise ist es geschuldet, dass das Weibchen fünf- bis sechsmal im Abstand von 1-2 Wochen 3000 bis 9500 Eier ablegt.

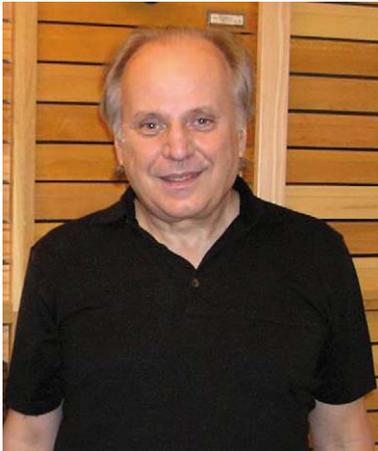
Aus diesen schlüpfen Triungulinus Larven, deren Klauenglieder seitlich noch zwei Borsten tragen (Name !). In großer Schar klettern sie gemeinsam auf Blüten oder Gräser, auf denen sie kräftigorange Scheinblüten oder sogar scheinbar Bienenweibchen imitierende Aggregationen bilden, die Botenstoffe aussenden, die denen der Bienen-Weibchen entsprechen. Ziel dieser Larven ist es, sich an ein bodenbrütendes Wildbienenweibchen zu klammern. Seltener werden auch die angelockten Männchen bestiegen, wobei die Ölkäferlarven bei der Paarung der Bienen auf das Weibchen wechseln. Die Wildbienenweibchen der Gattungen *Andrena*, *Anthophora*, *Colletes*, *Eucera* und *Halictus* ebenso wie deren Parasitoide, wie Kuckucksbienen (*Nomada*) und Schwebfliegen (*Volucella*), tragen die Larven in ihr Erdnest. Zahlreiche Blüten besuchende behaarte Insekten werden ebenfalls erklommen, was aber zum Tod dieser Larven führt. Die Triungulinus-Larve frisst zunächst das Ei der Erdbiene oder des Parasiten. Danach häutet sich diese Erstarve zu

einer stummelfüßigen, blinden, madenartigen Larve (Sekundärlarve), die von dem eingetragenen Pollen-Nektar-Brei lebt und sich dreimal häutet. Der weitere Entwicklungsverlauf ist unter Käfern außergewöhnlich und verläuft über eine überwintrende Scheinpuppe, eine folgende ebenfalls madenartige Tertiärlarve und das echte Puppenstadium im Boden.

Als Vertreter der Ölkäfer (Meloidae) ist der Schwarzblaue Ölkäfer durch den Besitz von cantharidinhaltiger Hämolymphe gekennzeichnet. Diese tritt bei Beunruhigung als Tröpfchen an den Gelenken aus (Reflexbluten). Die Bezeichnungen Blasenkäfer oder Pflasterkäfer weisen auf die Wirkung von Cantharidin hin, das seit der Antike in Zugpflaster angewendet wird. Das starke Gift, bereits die Einnahme eines Käfers ist tödlich, wurde als Liebestrank (Aphrodisiacum) eingesetzt. So wird auf heute käuflichen Potenzmitteln mit der verwandten Ölkäferart Spanische Fliege (*Lytta vesicatoria*) geworben, obwohl in diesen keine Spur von Cantharidin enthalten ist, was an der diffizilen Dosierung liegt. Über die Zahl der Todesfälle bei der Verabreichung von Ölkäferextrakten wird in den alten Schriften aus gutem Grund nicht berichtet. Allerdings wurden die Käfer auch bei Hinrichtungen im antiken Griechenland eingesetzt. Dass die Tiere auch weltpolitische Bedeutung erlangten, zeigt der gescheiterte Napoleon-Feldzug in Ägypten. Die durch fehlenden Nachschub mangelernährte Armee des großen Feldherrn, der seine Soldaten dann schmäählich im Stich ließ, machte sich im Nildelta über die zahlreich vorhandenen Frösche her. Diese hatten zuvor verwandte Arten unserer Ölkäfer gefressen, was bei den Soldaten zu unerwünschten, sehr schmerzhaften Nebenerscheinungen des „Liebestrankes“ führte. An eine geordnete Aufstellung oder Rückzug war nicht mehr zu denken. Vermutlich war es gerade das antike Ägypten, das auch die heilende Wirkung von Cantharidin erkannte.

Ernst-Gerhard BURMEISTER

**In memoriam Prof. Dr. h.c. Dipl.-Kfm. Thomas J. WITT,
Ehrenmitglied der MEG
(* 2.9.1947, † 28.1.2019)**



Prof. Dr. T. J. WITT, 2009 in seiner Sammlung und
2013 bei der Verleihung der Ehrendoktorwürde der LMU

Die Erforschung der Artenvielfalt unserer Erde ist eine der ganz großen Menschheitsaufgaben und stellt vor allem in der Insektenkunde (Entomologie) eine besondere Herausforderung dar, da Insekten circa drei Viertel aller vielzelligen Organismen und noch mehrere Millionen unbeschriebene Arten beinhalten. Unser MEG-Ehrenmitglied Thomas J. WITT hat sich zeitlebens in herausragender Weise der Erforschung der Artenvielfalt der spinnerartigen Nachtfalter (Bombyces) unserer Erde verschrieben.

Am 2.9.1947 in Bad Reichenhall geboren, besuchte er zunächst in München das Oskar-von-Müller-Gymnasium und studierte danach Betriebswirtschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität. Bereits im Jahr 1962, als Schüler, begann WITT mit dem Beobachten, Fangen, Züchten und Sammeln paläarktischer Tagfalter (Rhopalocera), Schwärmer (Sphinges) und 'spinnerartiger Nachtfalter' (Bombyces) sensu SEITZ I und II (A. SEITZ: Die Großschmetterlinge der Erde, Bände 2 & 2 Suppl. 1913 und 1934). Zunächst sammelte er allein in der Umgebung von München, doch schon früh wurde er Mitglied der Münchner Entomologischen Gesellschaft e.V. und kam so in Kontakt mit zahlreichen Lepidoptero-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [069](#)

Autor(en)/Author(s): Burmeister Ernst-Gerhard

Artikel/Article: [Insekt des Jahres 2020: Schwarzblauer Ölkäfer \(Meloe proscarabaeus L.\) 26-27](#)